

Entfernung und Abgeschnittenheit von dem regen und kräftigen Leben hier im Vaterlande — wie sich das alles dreht und reibt und geht und steht und vorwärts strebt in Künsten, wie in Wissenschaften, und wie sich hierbei die Eigenthümlichkeit eines Jeden so leicht und schön entfaltet — So was ist nicht bei andern Nationen, wo sich Alles nach dem Modeton einer großen Hauptstadt richtet, — ich sage Dir, Bruder, auch nur mit einem Seitenblicke dem bunten Wirrwarr zuzusehn, ist ein Herz erquickliches Schauspiel. — Gott Lob, meine Frau ist nun wieder wohl, und die Kinder sind auch munter. Nach so vielen Erfahrungen — ist mein Gemüth ruhiger geworden, so daß ich mit einem gewissen Gleichmuth dem Dinge zusehen kann. Gott sey Dank für diese Fassung; denn selten erleben wir eine Woche, wo nicht bald hier, bald da etwas nicht recht ist. Wie sehnsüchtig denken wir nach Ehsland, wo Du nun mit Frau und Kind bei den guten Aeltern und Geschwistern verweilst! — Wäre die Reise nicht gar zu kostspielig und zeitraubend, so möchten wir wohl bei Euch seyn, gerade zu dieser Zeit, wo das arme Deutschland unter den Waffen blutet. Ich glaube nun wohl, daß man sich hier in Dresden einer anhaltenden heiligen Ruhe wird zu erfreuen haben; aber was ist das für eine Ruhe, bei dem Gedanken, daß Tausende unserer braven Brüder in ihrem Blute liegend, sich vergebens nach einem Trunke Wassers sehnen! Armes Vaterland! Welch ein Schicksal und wozu? — Demüthig beuge ich mich in meiner Armseligkeit unter den Willen des großen Lenkers aller Schicksale."